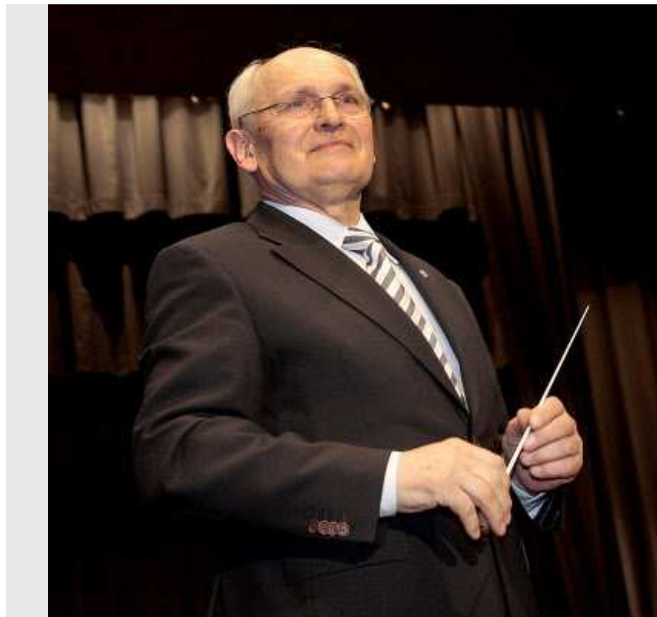


Kreismusikschule sagt „Danke schön, Herr Landrat“

Beeindruckendes Abschiedskonzert im großen Kursaal von Bad Füssing - Junge Musiker zeigen enorme Vielfalt ihres Könnens



Wehmut und Freude hat Hans Dorfner im Blick: Mit einem Konzert hat sich die Kreismusikschule bei ihm bedankt. Dass der „Chef“ selbst am Ende den Taktschlag schwingt – eine Ehrensache. (Foto: Georg Gerleigner)

Von Marita Pletter

Bad Füssing. Mit einem zweieinhalbstündigen Gala-Konzert hat am Samstagabend die Kreismusikschule ihrem Initiator und großen Förderer, dem scheidenden Landrat Hanns Dorfner, nach 18 Jahren Amtszeit die Reverenz erwiesen. Und auf dem Programmheft leuchtete ein schlankes Saxophon, dessen Öffnung ein bunter Blumenstrauß entwuchs. Darunter stand „Danke schön, Herr Landrat!“. Der wird sich sehr gefreut haben über dieses so qualifizierte und reichhaltige Konzert voller schillernder Facetten und feiner Nuancen ihm zu Ehren - über ein Konzert als Spiegel hochkarätiger Musikschulkultur, das sich ebenso bunt entfaltete wie der Blumenstrauß auf dem Programmheft. Im großen Kursaal gab es keinen freien Platz mehr, sogar auf der Galerie, von wo aus die „Passauer Landziachn“ ihre Steirischen erklingen ließen, drängten sich die Besucher, die nicht nur den Landrat schätzten, sondern auch die herrliche Musik dieser talentierten und vielfach hochbegabten Jugendlichen und Kinder, auch Ehemaliger und Lehrkräfte der „Musikschule im Landkreis Passau“. Zahlreiche und mannigfaltige Preise bei Wettbewerben auf Bundes- und Landesebene haben Schüler bereits im Instrumental- wie Gesangsbereich entgegennehmen dürfen, einige gar machten sich nicht nur deutschlandweit einen Namen seit der Gründung der Musikschule im Landkreis Passau 1992. Diese großartige Initiative und deren konsequente engagierte Weiterführung sei zweifellos Verdienst des Landrates Hanns Dorfners, befand der die Veranstaltung moderierende Leiter der Kreismusikschule, Klaus Hatting. Dorfner habe - so Hatting - ein vielfältiges, blühendes Kulturleben ermöglicht, auch den „Kulturpreis des

Landkreises Passau“ ins Leben gerufen. Und so füllten neben den Verwandten und Freunden der jungen Künstler, neben der musikbegeisterten Bevölkerung nicht nur Kur-, sondern auch eine Menge Ehrengäste den Kursaal, unter anderem Regierungspräsident Heinz Grunwald, Passaus evangelische Dekanin Dr. Edda Weise, Polizeidirektor Alois Mannichl, MdL Prof. Dr. Gerhard Waschler, der Schäringer Bezirkshauptmann Dr. Rudolf Greiner, Bad Füssings Bürgermeister Alois Brundobler sowie zahlreiche weitere Bürgermeister und Kreisräte des Landkreises Passau. Und gewiss kaum jemand unter all den Gästen und Ehrengästen wird es vermocht haben, sich dem Charme, dem Können, der offensichtlichen Freude an der Musikalität zu entziehen, die all diese jungen Menschen ausstrahlten.

Beispielsweise entzückten die Buben und Mädchen, die teils noch sehr jungen Kinder des Theaterensembles Huthurm unter der Leitung von Stefan Pontz des Publikums Auge und Ohr mit einer liebenswert satirisch inszenierten „Oscar-Verleihung“: geistreiches, kleines Musiktheater rund um „die blaue Hose“, getragen von erbaulicher Optik und ebensolchen Stimmen. Aber auch die Älteren unter all den jungen Menschen, die den Abend bereicherten, sind noch jung; und man staunte im Saal in Anhörung solcher Brillanz an Technik und Ausdruck: Denn in atemberaubenden Klavier-Dialogen zu Werken Milhauds und Lutoslawskis an zwei Bösendorfer Flügeln bezauberten vornehmlich die mehrfach preisgekrönten Schüler Martin Fuchs, Anna Preinfalk und Florian Schober. Letzterer bereicherte nicht nur Cello und Violine im wunderschönen Piazzolla-Klaviertrio, sondern auch Haydns Klavierkonzert D-Dur den Auftritt des Kammerorchesters der Musikschule unter Klaus Albrecht, dessen Streicher allesamt bereits beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ Erfolge erzielten. Es gab ein Zupforchester, und das Volksmusiktrio der Geschwister Kasberger zupfte und blies den Alpach-Marsch. Nicht nur Märsche indes birgt das hochkarätige Repertoire des renommierten Sinfonischen Blasorchesters unter Hans Killingseder. Es spielte Jan van der Roosts so schwieriges sinfonisches Werk „Olympica“. Denn nicht nur Killingseders Tochter, Maria, die mit dem dritten Satz aus Mozarts Hornkonzert in Es-Dur brillierte, hat für ihre herausragenden Leistungen den Jugendförderpreis des Kulturpreises im Landkreis erhalten. Auch Hans Killingseder und sein Blasorchester ist Spitze. Mit „Olympica“ stellen sie sich am Freitag in Wuppertal der Jury, denn sie qualifizierten sich als einzige Blaskapelle Bayerns, für den Freistaat im bundesweiten Wettbewerb der Blaskapellen anzutreten. Mit „Seligkeit“ auch empfand der klare, junge Sopran Veronika Würfls den Schubert nach und wunderschön und samtens ebenso perlt Laura Meneses Mezzo. „Somewhere“ hatte sie gesungen. Doch „irgendwo“ mit den Gedanken zu sein, das konnten sie sich nicht erlauben, die „Drum-Connection“ der „Modern-Percussion-Art“, sondern Konzentration und Disziplin und Musikalität schafften die Faszination ihres musikalischen Auftritts wie auch die des Tanzensembles „Twisted Steps“. Geraden Schrittes hingegen bestiegen beide Landräte alsdann die Bühne - der neue und der alte. Seinen Lieblingsmarsch, den Florentiner, erbot sich Landrat Hanns Dorfner zu dirigieren, bevor Franz Meyer - nicht ohne zuvor gelobt zu haben, seines Vorgängers Liebe zur Musikschule weiter zu pflegen - den Dirigentenstab zum Radetzky-Marsch erhob.



Der neue Landrat, Franz Meyer, macht den Abschluss: Zusammen mit Hans Killingseder (r.) gibt es fürs Publikum den Radetzky-Marsch.